

PRESSEMITTEILUNG

Naturschutztag von BUND und Nabu am Neckar Steile Herausforderung für Fische und luftige Ruheplätze für Ringelnattern

30.05.2011

Etwa 40 Gäste waren der Einladung des NABU- Bezirksverbandes und des BUND-Regionalverbandes gefolgt, sich über die naturnahe Umgestaltung des Neckars in Horb zu informieren und zu diskutieren. Bürgermeister Peter Rosenberger begrüßte die aus der ganzen Region angereisten Naturschützer und würdigte die Initiative der Naturschutzverbände. „Ich bin sicher, viele von Ihnen werden nach diesem Tag noch einmal wiederkommen, denn unsere Gartenschau hat so viel zu bieten“ - so Rosenberger. Zunächst besichtigte die Gruppe das neue Flusswasserkraftwerk und ließ sich von **Vorname Huber, Funktion** die Funktionsweise der Fischtreppe erläutern. Insgesamt 4 Höhenmeter müssen flussaufwärts wandernde Fische am Stauwehr überwinden, weshalb die Fischtreppe in einem großen Bogen geführt wird und die Fische mehrfach „ums Eck“ geleitet werden.

Unter der fachkundigen Führung von Karl Vandeven, dessen Büro Acer das planerische Gesamtkonzept entworfen hatte und Kristjan Kranjec der als Mitarbeiter des Ingenieurbüros Deuschle mit der naturnahen Umgestaltung Neckars betraut war, machte sich die Gruppe auf den Weg flussabwärts. Anhand eindrücklicher Fotos machte Vandeven die Ausgangssituation deutlich: unzugängliche Ufer und eine massive Verbauung, die die Horber seit den 60er Jahren von ihrem Fluss fernhielt. „Dies hat sich dank neuer Treppen und Pfade zum Ufer inzwischen geändert, und der Neckar ist wieder in den Mittelpunkt gerückt“. Bei fast schon hochsommerlichen Temperaturen beneideten manche TeilnehmerInnen die auf dem Wasserspielplatz plantschenden Kinder. „Hier ist der der Starzelbach wieder ans Tageslicht geholt worden“, erläuterte Kristjan Kranjec und wies an verschiedenen Stellen darauf hin, dass auch der Neckar etwas von seiner früheren Dynamik zurückerhalten hat. „Fast überall wurden die harten Uferbefestigungen aufgebrochen und Mauern und Spundwände entfernt, so dass sich der Fluss wieder sein eigenes Bett schaffen kann“.

Auf dem Rückweg gab es für besonders Aufmerksame noch ein ungeplantes, aber dafür umso beeindruckenderes Schauspiel: 2 Ringelnattern auf einem Baum direkt neben dem Uferweg, die sich durch den Gartenschau-Trubel nicht aus der Ruhe bringen ließen.

Nach einem kleinen Imbiss zeigte die Geoökologin Anette Wiedmann vom Büro am Fluss in Wendlingen mit eindrucksvollen Bildern, dass der Neckar – mit seinem großen Einzugsgebiet der prägende Fluss Baden-Württembergs – vielfältigen Nutzungsansprüchen ausgesetzt ist. Alleine die 27 Staustufen unterhalb von Plochingen ergeben zusammengerechnet die Höhe des Ulmer Münsters, veranschaulichte sie die Problematik und wies im Zusammenhang mit den Flusskraftwerken auf die Bedeutung

einer ausreichenden Mindestwassermenge im Neckar hin. „Auch in anderen Orten wurden bereits Projekte zur ökologischen Aufwertung des Flusses realisiert – aber viele Bausteine müssen noch bewegt werden , um unseren Neckar wieder durchgängiger zu machen und ihm ein Stück Naturnähe zurückzugeben“ .

Sehr zufrieden mit dem Ablauf des Naturschutztages waren BUND-Geschäftsführerin Regine Einfeld und NABU-Geschäftsführer Markus Pagel. „Wir wollten den Aspekt Mensch und Natur einmal in den Mittelpunkt eines Naturschutztages rücken, und den Rückmeldungen unserer Gäste zufolge ist uns das gut gelungen, so das Fazit der Organisatoren.